

## Protokoll zur Sitzung GWA Werder

Ort: Landesamt für Hochwasserschutz LHW Otto-von-Guericke-Straße 5, Gr. Saal

Zeit : 12.09.2013, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 52

davon : 4 x Vereine/B-Initiative,  
1 x Presse,  
7 x ö.D.,  
1 x Unternehmen

Herr Dr. Trümper	Oberbürgermeister Magdeburg
Herr Pieper	Referatsleiter im Ministerium für Landwirtschaft und Umweltschutz
Herr Hennig	Direktor Landesamt für Hochwasserschutz

12.09.2013

Moderation: Hr. Dr. Bertram Boehrer - Mitglied GWA-Werder

Organisation: Fr. Ilona Hesse Sprecherin GWA -Werder

Eröffnung Fr. Hesse

### **Moderation Herr Dr. Boehrer**

IBA Slogan „Leben mit und an der Elbe“ – Elbe in Fokus der Gesellschaft

Messlatte 6,72 m im Jahre 2002. Damals war das noch sicher. 2013 noch höher heute unsicher

Werder hatte beim Hochwasser viel Hilfe – Herr Dr. Boehrer bedankt sich bei allen.  
Oberflächenwasser ist nicht in Häuser gelaufen. Nur Grundwasser kam in die Häuser.

Seit das Pretziener Wehr in Betrieb ist, waren die letzten höchsten Wasserstände in den letzten 5 Jahren.

### **1. Ist es der Klimawandel oder die Verbauung?**

#### **Herr Pieper:**

entschuldigt Minister zeitgleich Landtagssitzung

Klimaerwärmung spielt eine Rolle und Versiegelung von Flächen

Auswertung Bundesanstalt für Gewässerkunde: Hochwasserscheitel der Elbe in Jahrhunderten- Extreme waren schon immer da – steigen in letzter Zeit – Klimaentwicklung

Für Magdeburg außergewöhnlich hoch

**Herr Hennig:**

LHW ist für 1300 km Fluss 2300 km Landesgewässer (ohne Elbe , Saale zum Teil ) zuständig, Hydrologie und Hochwasservorhersagen

Lokale Verhältnisse der Wissenschaft runter brechen

Sachsen Anhalt Hochwassertransitland – alles fließt durch Magdeburg

Auswertung der letzten Hochwasser zeigen noch keine signifikante Beziehung zum Klimawandel

Menschen denken in kürzeren Abschnitten, aber im Vergleich der letzten Jahrhunderte nicht signifikant belegt

Hochwasser bis Saalemündung nicht so hoch wie 2002

Erst durch Zusammentreffen der Saale und Elbe höher als 2002

Mulde ist schon einige Tage davor abgelaufen, das war gut für uns

**Herr Trümper:**

stimmt Zahlen von Herrn Pieper zu

Seit 1875 Bau Pretziener Wehr danach keine Hochwässer über 7 m mehr

Wehr ist sehr guter Schutz seit 1875 davor auch oft über 7 m

2013 einmalige Situation 7,46 m am 9.Juli

Sommer werden immer wärmer; 37°C früher eher selten -> Regen muss schneller abfließen, im Sommer gerade gefährlich- damals immer im Winter Hochwasser

Werder: wenn ein Hochwasser wie 2013 im Jahr 1950 gewesen wäre, dann wäre der Werder abgesoffen

Werder wurde 1906 bebaut, damals 7 m Hochwasser sehr unwahrscheinlich – dafür nicht aus gelegt, nicht damit gerechnet

Werder wurde aufgeschüttet – noch höher, wenn man das gewusst hätte, daß es mal so kommt

Besserer Schutz in der Zukunft

Was ist schief gelaufen keine optimale Kommunikation, Auswertung, auf Fehler hinweisen

a) Arbeitsgruppen auch mit Herrn Hennig – Aufgaben LHW alles in Bearbeitung

Anfang August Förderprogramm jetzt erst Anträge z.B. beschädigte Mauer alles analysieren- Maßnahmenplan- das dauert eine Weile bis dann Ok für Bebauung

Das läuft grad alles – Planung, Fördermitteldiskussion, in dieser Phase

b) AG Katastrophenschutz, Kommunikation, Fachleute vor Ort, nächstes Mal wird man das schon vorher wissen, man kann auf einer Homepage nachschauen

Alles Schritt für Schritt erstellen, jeder in Magdeburg soll das lange vor dem Hochwasser wissen

Hochwasser 2013: 7.000 Anrufe pro Tag – manche gehen unter, Überforderung

**2. Auf welche Höhe müssen Deiche erhöht werden?**

**Herr Hennig:**

Unbekannte ist Natur – Elbe hat ein riesiges Einzugsgebiet, Ältere Leute sagen dieses Jahr ist das Hochwasser ganz anders verlaufen - man kann es nie wissen

Hochwasser immer eine Gefährdung, man kann sich nur bis bestimmten Grad schützen

EU sagt, dass alle die in hochwassergefährdeten Gebieten wohnen, sollten wissen

in welchem Gebiet wohne ich - mit welcher Gefährdung

**Hochwasser Farbenkarten werden noch dieses Jahr fertig – jeder kann sie dann einsehen**  
z.B. bei Deichbruch – wie betroffen bin ich?

**Herr Trümper:**

merkt an, dass Herr Hennig Frage nicht beantwortet hat

Hochwasserlinie war bisher 6,8 m . Wenn wir die Deiche - jetzt alle erhöhen würden auf 7,5 + 0,8 m so kann das Keiner bezahlen -worauf einigen wir uns damit wir beim nächsten vorbereitet sind?

Wenn alle Deiche in Dresden kleiner wären – käme Wasser gar nicht in Magdeburg an - Polder bauen

Hochwasser 8,5 m – Milliarden Schaden, dagegen könnten wir uns nicht schützen auch die nächsten Jahre nicht

Ostelbien, Zoo, Neustadt -> keinen Schutz – wir saufen ab

Deicherhöhung um 1 m macht keinen Sinn, kein Geld, nicht vertretbar

**Herr Pieper:**

länderübergreifend denken - mit Sachsen und Tschechien

Wenn alle immer höher bauen, dann brauchen auch wir höhere Deiche

Sonderministerkonferenz war am 2. September 2013 zusammengetreten

Überprüfung Bemessungsgrundlagen – welche Grundlage für Elbe – wird derzeit geprüft

**Es muss den Fachleuten Zeit gegeben werden !!**

**Gebt den Flüssen mehr Raum !!!** Deichrückverlegung, Polder, Ansätze

**Herr Hennig:**

Keiner kann das vorhersagen

Bestätigt Aussage von Oberbürgermeister, Herrn Trümper

**Offizieller Bemessungsstand – auch öffentlich gemacht-** für Verwaltung

Von der Quelle bis zur Mündung

**Herr Boehrer:** zusätzliche Erklärung müssen Heizungen aus dem Keller – Bürger haben Fragen

**Herr Trümper:**

**Wer hinterm Deich wohnt muss sich privat darauf einstellen** (...soweit welche da sind als Anmerkung der GWA-Werder...)

**Dafür ist jeder selbst verantwortlich,** Wissen ist verschwunden, weil die letzten Jahre nicht so schlimm waren, auch Versicherungen müssen sich umstellen

**Fragen aus dem Publikum**

**Frage Herr Berger:**

Totalschaden Kegelanlage ESV Lok e.V. Kosten mehrere 100 000 € - welche Konsequenzen

Wie hoch stand das Wasser an der niedrigsten Stelle am Werder? Er hat recherchiert

**Herr Dr. Trümper:**

Oststraße Kindergarten Wasser bis zur Brust 1,4 m über Straßenkante Oststraße

**Herr Hennig:** Berechnung: Straße ü NN und Wasserpegel davon abziehen

**Herr Berger:** Geländer Wasserstand über Straße waren 76 cm

**Herr Dr. Boehrer:** ab 6,60 m läuft Wasser über Straße

**Herr Berger:** Bild machen, wenn ich Schutz aufbaue

**Herr Hennig:** Höchststand wird in ü NN gemessen, dann Bezug zur Straße – technische Aufarbeitung – Werte sind da – amtliche Vermessung

**Herr Dr. Trümper:** trivial auszurechnen, **wir werden gewährleisten, dass das Wasser nicht über Mauer läuft – Platz nach oben – Oststraße tiefste Stelle - bis 8 m**

tiefste Stelle: Kindergarten - Oststrasse

**Herr Dr. Trümper:** Schild an der Stelle 67 cm

**Herr Berger:** seine Bitte: Werte sollen auch den Bürgern zur Verfügung gestellt werden

**Frage Herr Blumschein:**

Am besten außerhalb von Magdeburg oder im Umflutkanal

Nur in Kaiserzeit konnte man sicher sein vor Hochwasser

Alte Elbe verwahrlost durch grüne Politik

Dr. Trümper hat in der Zeitung geäußert: ist keine Lösung den Umflutkanal auszubauen - er muss größeren Durchfluss haben – zu große Wassermengen

Umflutkanal nicht ausreichend – Gefahr für andere Städte hinter Magdeburg

Wer befürwortet FFH Gebiet? Man braucht mehr Nachdruck

**Herr Dr. Trümper:**

Menge die durch Kanal fließt größer- Rothensee geflutet – man müsste was machen

**FFH Gebiet Stadtrat hat beschlossen- Umflutkanal, alte Elbe müssen aus FFH herausgenommen werden, aber Bund und EU müssen das beschließen - er kann nix machen, das dauert noch ...**

**Herr Pieper:**

nach 2002 Untersuchungen der TU Dresden Ergebnis, wenn Berandung ???? weg kein

Auffang der Wassermengen - weitere Untersuchungen sind nötig

er ist seit 20 Jahren dafür zuständig, FFH einfacher? Er kann das auch nicht regeln

**Herr Trümper:** FFH Gebiet wurde beschlossen 2000

Wenn Beschluss nach dem Hochwasser 2002, hätte niemand ja gesagt

Er wusste nicht, dass das Flussbett gemeint war – Bäume gewachsen- Status ausversehen

**Jetzt müssen Politiker Fehler zugeben und Flussbett rausnehmen-> Umflutkanal hat da nix zu suchen. Er will sich weiterhin dafür einsetzen**

**Herr Dr. Boehrer:** Ist ein Ausbau des Umflutkanals ausgeschlossen ?

**Herr Hennig:** TU Dresden Bericht ergab kein Ergebnis

2002 eingemessenes hydraulisches Modell ( viel Mühe, viel Geld)

**Reduzierung Bewuchs im Kanal und alte Elbe- günstigere hydraulische Bedingungen, aber hat Grenzen - wissenschaftlich belegt, dass nur ein kleiner Effekt erreicht wird**

Signifikante Verbesserung nur, wenn alte Elbe ausgebaggert würde – unrealistisch bei 2,5 m Schaffung günstiger hydraulischer Verhältnisse, aber durch FFH gestoppt

**Frage Frau Fiedler an Herrn Pieper:**

„Was ist für Sie „schützenwertes Gut“? ... und ob Herr Pieper schon vorher, bevor er Anträge zur Aufhebung des FFH für die Elbe im Stadtgebiet von MD stellt, aufgibt?

(Schützenwertes Gut aus der Sicht der Werderaner sind z.B. auch die Menschen.

**Weitere Fragen von Frau Fiedler:**

Wie wird das Problem des Wildwuchses an der Stromelbe, Zollelbe und der alten Elbe nun endlich geklärt und was geschieht mit dem zunehmenden Sand?

Probleme:

- der Wildwuchs gefährdet und beschädigt zunehmend die Ufermauern
- Wurzeln drücken durch die Straßen und Mauern, Bäume drücken die Mauer weg
- der Wildwuchs gefährdet die Böschung(Treibgut sammelt sich an)

Letztendlich schränkt der Wildwuchs den ungehinderten Wasserdurchfluss ein und führt somit zu höheren Pegelständen.

Sand aus der Alten Elbe muss weg, dann passt auch mehr Wasser durch die Alte Elbe.

Beispiel: In einen Eimer, der halb voll Sand ist, passt weniger Wasser als in einen leeren Eimer.

Nach jedem Hochwasser ist mehr Sand in der Alten Elbe als davor. Das Wasser in der Alten Elbe ist nicht in der Lage, die durchwurzelten Sandbänke wegzuspülen, viel schlimmer, neue Sandbänke entstehen im Schutz der Alten, werden vom Wildwuchs durchwurzelt usw. usw.

**Herr Hennig:** Auflandungen, Sandungen - hydraulische Untersuchungen – Wirkung nicht nachgewiesen – für FFH muss Wirkung bewiesen werden sonst geht nix

**Sorgen: bei evtl. Eishochwasser in der alten Elbe!**, es wird daran gearbeitet, dass Sandberge wegkommen – schwierig durch Cracauer Wehr – muss in Fluss zurück

**Bewuchs soll nicht ganz entfernt werden Problem: wenn Bäume weg sind, dann wird es um 10 cm besser – guter Gewinn - Jeder cm zählt- man muss dafür kämpfen**

Der Umgang mit der Thematik: **Schutzgut Mensch höher als Schutzgut Natur**  
Prioritäten anders setzen

**Frage Herr Ahrend:**

Ploder entlasten 1 Jahr später Protokoll mobile Pumpen aber 2013 nicht genutzt? Frage nur für Deiche? -> gehört zur GWA Ostelbien

**Herr Hennig:** zuständig für Deiche und Flächen des Umflutkanals - sonst Eigentümer verantwortlich (muss Bewuchs entfernen) rechtliche Grundlage

**Frage Frau Rühmann:**

Schreiben abgeschickt - helfende Kritik um Fragen und Hinweise des Hochwasserschutzes auf dem Werder Werders

Warum wurden private und leerstehende Grundstücke und die Badestraße nicht in Sicherheitsmaßnahmen durch den Katastrophenstab einbezogen?

**Herr Dr. Trümper:**

Prognosen bis Freitagabend 7,2 m seien Maßnahmen nicht erforderlich gewesen  
Erst als Wasser höher stieg als Prognosen, dann wurde begonnen Sandsäcke; 2000 Menschen  
auf dem Werder, Nacht vom Freitag auf Samstag sehr kritisch Werder wurde evakuiert

**Beim nächsten Mal passiert das nicht – Mauer gebaut, was mit den Flächen wird, die nicht  
der Stadt gehören und privat sind wird geklärt er setzt sich dafür ein**

Warum noch keine schriftliche Antwort auf r Schreiben von Fr. Rühmann erfolgte – Dr.  
Trümper wird das klären.

Wann wird Herr Platz herausgeschmissen? Er hat was mitgeschnitten- verboten

**Frage Herr Oberingenieur Krayl: - (Vollständiger Redebeitrag in der Anlage dieses  
Protokolls!)**

10 Punkte Plan zum Hochwasser – Sternstunde politisch kommunaler Arbeit

Maßnahmen die notwendig sind

Warum bauen wir Drohkulissen auf mit Mauern auf dem Werder, wenn es einfacher ist FFH  
aufzugeben?

Er ist für die Aktivierung des Umflutkanals, an dem bereits sein Vater Carl Krayl mitgewirkt  
hat – ehemaliger Zustand wieder hergestellt

**Frage Frau Name nicht bekannt**

**Besiedlung darf nicht weitergehen – gegen das Bebauen der Ränder der Elbe**

**Frage Roche:**

Für die Mauer, vom Sockel der Elbe bis Niveau?

Mauer ist kaputt – Wasser durchgekommen

**Herr Trümper:** Mauer wird neu gemacht aber gegen Grundwasser kann man nix machen

1,5 m unter straßenkante

7,5 m Strombrückenpegel – **schöne Mauer –mit Glaselementen vorgesehen**

**Frage Kroll:**

Wann verschwindet Grün/Wildwuchs in der Stromelbe?

**Herr Trümper:**

Das Wasserstraßenamt (WSA) ist dafür zuständig, Bilder wurden an Herrn Pieper übergeben

**Frage Mandel:**

Baugenehmigung für Mauer wer ist zuständig? Mit öffentlicher Beteiligung? Wann  
Startschuss?

Planvorhaben beurteilen Zollstraße?

**Herr Hennig:**

**werden wir** rechtzeitig kundtun

Wo wird das veröffentlicht?

Baugenehmigung für Mauer sehr einfach – Stadt gibt jeden Schritt im Internet auf der  
Stadtseite bekannt **Optik wird auch den Bürgern auf den Werder vorgestellt**

**Frage Frau Barsiek:**

Mauer müsste sehr hoch werden – man kann nicht mehr drüber schauen, Warum nicht wie in Hitzacker – mobile Wände auf der Mauer vorsehen?

**Herr Trümper:** in der Oststraße wird sie 1,5 m hoch, an tiefster Stelle; mit Bepflanzung sieht sie dann schön aus,

mobile Wände haben Nachteil: ev. Beim Aufbau beschädigt, irgendwo gelagert, muß geübt werden jedes Jahr, wirklich nur Ausweg, je länger sie belastet wird (enormer Druck) desdo gefährlicher, sie kann brechen

Werder Sandsäcke 2 Mio € ganze Stadt 14 Mio €

**Frage Frau Meier:**

20 Tage im Einsatz Umflutdeiche gesehen - Umflutkanal kleine dichte Wälder drin, sehr zugewachsen, Deich wurde verteidigt

Deichverteidigung – Ministerium soll Mittel zur Verfügung stellen für Zukunft

**3. Moderation : Wer ist zuständig? FFW THW**

Jemand der zuständig ist wäre gut – Seiten können sich absprechen

**Herr Trümper:** technischer Einsatzleiter im Abschnitt Werder kommunizierte mit Stab abschnittsweise THW, dann Bundeswehr, Freitag Samstag Sonntag immer mehr Leute keiner weiß Bescheid, Leute müssen einfach nur helfen und nicht alles wissen

**Er bedenkt, dass man das den Bürgern kommuniziert**

Einfache Papiermaßnahmen Katastrophenfall 7 m 7,50 m ...

**Herr Trümper:** gibt es bis 6,8 m da wäre in Magdeburg nix passiert, nicht mal Herrenkrug Verteidigt FFW und alle

**Frage Frau Hesse:**

Unterstützung GWA Werder? Welche Aufgaben kann die GWA übernehmen?

**Herr: Trümper:** Einladung zur Präsentation zu den Maßnahmen

Konzepte für alle Bereiche

Telefonhotline konnte nicht alles abdecken – Hilfe bei Telefonhotline

Bürgerinformation besser koordinieren

Sinnvolle Konzeption auch in anderen Bereichen (Buckau, Cracau...

**Herr Dr. Boehrer:**

Umflutkanal – Bäume, Deich erweitern nach hinten

**Herr Hennig:** Pretzienir Wehr limitierend – aufgeben? Anders gestalten?  
Nutzen für die Stadt nicht bewiesen

**Kanal, alte Elbe hydraulisch leistungsfähiger**  
**Fachliche Ansichten erhört – Flutpolder gebaut**  
**Bemessungswasserstand festlegen! -> dauert noch eine Weile**

**Herr Pieper:** finanzielle Mittel bewilligt wenn Bemessungswasserstände feststehen  
**8 Mrd € davon 40 % nutzen – viele Wünsche erfüllen**  
Mittel von der EU – Aufgaben schneller umsetzen

Zentrale Ansprechpartner? Klar ausdrücken wo man steht  
Pleiten und Pannen? Organisation? Plan für den Katastrophenfall? Wer muss was wann machen?

**Herr Trümper:** keine genaue Aussage

**Herr Boehrer** Abschluss: Bedankt sich bei allen

**Herr Pieper:** Magdeburg hat sehr viel geleistet – Fehler sind menschlich - Ausnahmesituation  
Fehler auswerten und beim nächsten Mal beheben

**Herr Hennig:** findet Forum gut- Sicht der Bevölkerung ist wichtig  
Zuversicht Arbeitsgruppe – Geld ist da  
Geduld muss sein, Maßnahmen müssen betreut werden, Vorschriften  
Jeder muss seinen Beitrag leisten

**Herr Trümper:** Verwaltung soll unbürokratisch handeln  
Aber meist juristisch, Baufachleute, Abgeordnete – alle Facetten, wenig Fehler  
Im Katastrophenfall Entscheidungen sofort treffen, Zeitnot, alleine nicht genug  
Randinformationen -> manchmal falsche Entscheidungen  
Wenn nochmal Wasserstand von 2002 gewesen wäre -> keine Katastrophe  
Man kann sich vor allem schützen aber nicht vor Wasser  
Kein perfekter Schutz – Schäden sind immer da  
Beim nächsten Mal besser vorbereitet  
Kritik ist okay aber in Katastrophe verliert man manchmal die Manieren

**Herr Boehrer:** Verabschiedung

**Frau Hesse:** Dank an alle Referenten und TeilnehmerInnen und Verabschiedung



Anlage: - Rededispotion, Herr Bruno Krayl

**Rededispotion Oberingenieur Bruno Krayl**

**zum Hochwasserforum der GWA-Werder am 12. Sept. 2013 im LHW**

Meine Damen und Herren,

zunächst ist es mir ein dringendes Bedürfnis mich, und ich glaube auch im Sinne der Werderaner bei unserem Oberbürgermeister, Dr. Lutz Trümper, für sein 10-Punkte-Programm zum Hochwasserschutz bedanken. Das Entstehen solcher Dokumente aus einer außerordentlichen Notsituation heraus ist ebenso eine Herausforderung wie ein Glücksfall, wenn sie dann aus eigenem Erleben heraus und visionärer Vorstellung eine Gefahrensituation zu bewältigen von sich heraus und aus einem Guss entstanden sind. Hier ist das der Fall und ich bezeichne deshalb das Entstehen dieses Dokumentes als eine Sternstunde kommunalpolitischer Arbeit.

Dass dabei Aufgaben für den Werder an erster Stelle stehen, erfolgt in dieser Form erstmalig und eingebaut in ein schlüssiges Hochwasserschutzsystem, das letzten Endes die Sinnhaftigkeit eines FFH-Gebietes in einem Hochwasserschutzraum in Frage stellt. Dazu gehört viel Mut und wir sind dem OB dafür dankbar, dass er es so ausgesprochen hat, wohl wissend, dass die Gegner einer solchen Fragestellung im Hintergrund schon die Messer wetzen.

Mich erstaunt es immer wieder, warum bei aller Befürwortung der Prüfung der Ablösung des FFH-Gebietes im Raum Schönebeck/Magdeburg dann doch die Drohkulisse „Brüssel“ aufgebaut wird, um zu zeigen, dass ein solcher Antrag eigentlich von vornherein aussichtslos erscheint.

Lieber Herr Pieper, dahinter steckt Halbherzigkeit, vielleicht weil die Zweifler auch im eigenen Hause sitzen? Wenn ich Ihre Ausführungen bewerten darf, dann haben Sie eigentlich doch selbst die Grundlagen für die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Umflutgebietes Schönebeck/Magdeburg dargestellt. **Ich halte die Komplexität von Wartung**

**und Pflege dieses Hochwasserschutzraumes nicht nur für den Werder sondern für die ganze Stadt Magdeburg als vordringlicher als alle anderen Schutzmassnahmen, insbesondere die evtl. grobschlächtigen Mauermonster.** Ihre vorgezeigte Chronik der Hochfluten vom 18. bis 21. Jahrhundert in Magdeburg spricht doch eine eindeutige Sprache. **Dass die mit dem Ende des 19. Jahrhunderts eingeleiteten akribisch durchgeführten Schutz und Pflegemaßnahmen im Hochwasserschutzraum haben über mehr als 30 Jahre Magdeburg sicher vor Hochwasser geschützt.** Solche Persönlichkeiten wie unser hochverehrter Stadtbaurat Bruno Taut, Johannes Göderitz, Konrad Rühl und auch mein Vater, Carl Krayl, haben im Verlauf der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts berechtigterweise darauf vertrauen können, dass Ihre Planungen wie der Generalsiedlungsplan, Ihre Bauobjekte auf dem Werder wie das Messegelände und die Stadthalle oder die Bootshäuser (das erste für den Arbeitersportverein stammt von meinem Vater) oder die Großsiedlung Cracau dauerhaft vor Hochwasser geschützt bleiben. **Das kann man doch nicht in Zweifel ziehen, wenn über 100 Jahre lang das Hochwasserschutzsystem verlässlich funktioniert hat und erst versagte, als durch den FFH-Status jegliche systemgebundene Pflege und Wartung unterblieben ist.** Warum fällt es Ihnen so schwer, die politische Größe zu besitzen und zu sagen: "Wir haben einen Fehler gemacht." Bitte unterstützen Sie die Aufhebung des FFH-Gebietes für Schönebeck/Magdeburg vorbehaltlos im Interesse des Schutzes unserer Stadt vor weiteren Fluten. Es kann doch nicht angehen, dass neben den Wohngebieten auch der Stadtpark seinen Erholungswert verliert, weil Stellen nun überflutet werden, die bisher immer sicher auch mit Gebäuden und Anlagen für die Freizeit der Bürger genutzt werden konnten.

Bitte nehmen Sie mir nicht übel, was ich zu diesem Sachverhalt noch sagen möchte. Im Januar ds. Jahres haben wir Werderaner eine Information gehört über das Gutachten der Uni Dresden zu den Problemen der Verlandung und des Wildwuchses der Alten Elbe. Der gegenwärtige Zustand mache nur 30 cm mehr Wasser aus und das sei beherrschbar. Und außerdem trägt das Hochwasser dann auch Verlandungsgeschiebe wieder ab. Bitte schauen Sie sich die Alte Elbe an. Vor der Anna-Ebert Brücke sind die **Sandbänke nicht abgetragen, sondern sie haben sich deutlich erhöht** und entlang des Uferbereiches der Turmschanzenstraße sind breite Verlandungstreifen entstanden, die vorher gar nicht da waren. Ist da etwa ein „Gefälligkeitsgutschten „ angefertigt worden?

Zum Schluss möchte ich die Bitte äußern, zum Schutz der Bürger auf dem Werder neben sicher notwendigen und angemessenen Uferbefestigungen

**sich des Problems des Grund- und Drängewassers anzunehmen.** Wir wohnen auf einer besiedelten Insel, wo durch die notwendigen Infrastrukturbaumaßnahmen zahllose Drainagen entstanden sind, die das Grundwasser im Zusammenhang mit dem Steigen des Elbpegels rasant nach oben befördern. Die Gebäude sind funktionstechnisch darauf nicht eingestellt. **Über ein Förderprogramm für eine entsprechende Umrüstung der Gebäude sollte nachgedacht werden.**

Bruno Krayl

Mittelstraße 10A, 39114 Magdeburg Fon: 0391-6313700 Fax: 0391-5558582

eMail: [bruno.krayl@t-online.de](mailto:bruno.krayl@t-online.de)